

# Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:

[www.lokalmatador.de](http://www.lokalmatador.de)



Nummer 7

Donnerstag, 12. Februar 2026

## Mitgliederversammlung des AKPV mit Blick zurück und voraus

Veranstaltungsfahrplan für 2026 steht – Vorstandswahlen: Beisitzer/innen für musik- und sporttreibende Vereine gesucht

**Der Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV)** veranstaltete vergangene Woche im Foyer der Stadthalle seine Mitgliederversammlung. Neben einem Rück- und Ausblick standen unter anderem Vorstandswahlen auf der Tagesordnung.

Die AKPV-Vorsitzende Annette Krämer-Schmid freute sich, dass es im Vorjahr keine Vereinsauflösung gab. Aus dem AKPV ausgetreten ist der Altenhilfeverein Plochingen, Altbach, Deizisau. Einen Antrag auf Aufnahme in den AKPV stellte Irena Staudenmaier vom Förderverein des Musikzentrums Baden-Württemberg. Das Zentrum biete Begegnung durch Nähe, Räume und Wissen und könne eine Plattform für Vereine sein. Es sei nicht nur für Blasmusik zuständig, sondern stehe auch für Vereine offen. Staudenmaier lud die Vereine ein, den Ort zu nutzen sowie Themen, Fragen und Ideen einzubringen. Einstimmig wurde die Aufnahme beschlossen.

### Bericht der Vorstandsvorsitzenden

Annette Krämer-Schmid bemerkte, dass den Veranstaltungen des AKPV inzwischen ein bewährtes Sicherheitskonzept zugrunde liege. Sie erinnerte daran, das Konzept auch bei Vereinsveranstaltungen im Hinterkopf zu halten, denn Sicherheit müsse „oberste Priorität“ haben.

Im Weiteren blickte die Vorsitzende auf besondere Veranstaltungen des Vorjahrs zurück: das Schmücken des Osterbrunnens wurde wiederbelebt und bei der Feier um den Zunftbaum beteiligten sich viele Mitgliedsvereine. Bei der Verleihung des Jugendsozialpreises durch den Lions Club wurde erneut ein Plochinger Verein berücksichtigt und es fand ein gegenseitiger Besuch mit einer Vertretung der Gemeinde St. Aubin



Der neu gewählte Vorstand des AKPV, v. l.: Helmut Schober (Beisitzer Senioren), die 1. Vorsitzende Annette Krämer-Schmid, Justin Amos (Vorstand Veranstaltungen), Geschäftsstellenleiterin Meyra Kaleburun, Fabian Förster (Vorstand Finanzen), Leonie Dieterle (Vorstand Jugend), Günter Dieterle (Beisitzer sonstige Vereine) und Nikola Hedderich (Vorstand Öffentlichkeitsarbeit).

in der Bretagne statt, mit der es schon lange eine Schulpartnerschaft mit dem Plochinger Gymnasium gibt. Die französischen Gäste seien vom Marquardtfest sehr begeistert gewesen und im April dieses Jahres soll eine Frauen-Fußballmannschaft aus St. Aubin zu Besuch nach Plochingen kommen. Angeregt durch Mitgliedsvereine veranstaltete der AKPV im Dezember in Kooperation mit der Deutschen Knochenmarkspenderdatei eine Typisierungsaktion, bei der die Vereine zusammenstanden.

Die Geschäftsstelle des AKPV ist in das Gebäude der PlochingenInfo umgezogen, wo sie sich mit dem Kulturrat und Stadtmarketing ein Büro teilt. Eine technische Einführung in einfache Funktionen der Stadthalle mit Vereinsvertretungen stehe leider immer noch aus, bemängelte Krämer-Schmid.

Und für die Neuwahlen des AKPV-Vorstands konnten trotz großer Bemü-

hungen weder für die sporttreibenden Vereine, noch für die musiktreibenden Vereine Beisitzer gefunden werden.

Ferner bedauerte Krämer-Schmid, dass sich an der Feier zum 50-jährigen Bestehen des AKPV nur wenige Vereine beteiligten.

### Zusammenhalt, Teamgeist und Perspektivwechsel

Ein Verein lebe „vom Engagement, der Begeisterung und dem gemeinsamen Willen, etwas zu bewegen“. Darüber hinaus gehe es beim AKPV um Zusammenhalt, Teamgeist und Perspektivwechsel, so die Vorsitzende. Zusammenhalt heiße, füreinander da zu sein, zuzuhören, sich gegenseitig zu respektieren und gemeinsam Lösungen zu finden. Teamgeist entstehe, wenn die Mitgliedsvereine miteinander reden, ihre Stärken

Fortsetzung auf Seite 2



## Fortsetzung von Seite 1

einbringen und sich unterstützen. Und Perspektivwechsel bedeute, über den eigenen Tellerrand zu schauen, um neue Ideen zu erhalten und neue Wege zu begehen.

### Berichte zu den Finanzen und den Veranstaltungen

Nach der Geschäftsstellenleiterin Meyra Kaleburun verblieb beim Marquardtfest ein Defizit von etwas mehr als 1000 Euro, welches dank der Unterstützung des Kulturamts bei der Security nicht noch größer ausfiel.

Wie Justin Amos, Vorstand Veranstaltungen, berichtete, nahmen im Vorjahr bei der Gemarkungsputzete bei gutem Wetter etwa 170 Personen teil. Bei der an den „Plochinger Frühling“ gekoppelten Vereinsmesse beteiligten sich 14 Vereine. Das Alte Rathaus sei aber als Austragungsort weniger attraktiv als die Stadthalle. Am Marquardtfest waren 23 Vereine mit Ständen oder ins Programm eingebunden. Erstmals gab es schwer entflammbare Zelte und Pavillons. Organisatorische Optimierungen seien für dieses Jahr geplant. Auch Amos fand es schade, dass zum 50. Jubiläum des AKPV mit nur knapp 200 Gästen die Tanzfläche relativ leer blieb. Die Beteiligung der Vereine an den Essens- und Getränkeständen hingegen sei gut gewesen.

### Termine und Anmeldeschlüsse 2026

Termin für die Gemarkungsputzete ist der 21. März 2026, Anmeldeschluss dafür der 8. März. Treffpunkt in diesem Jahr ist der Marktplatz/Treff am Markt. Das Marquardtfest findet vom 10. bis 12. Juli 2026 statt. Anmeldeschluss ist der 22. März. Die vorbereitende Sitzung, bei der eine Person mit Entscheidungskompetenz mit dabei sein sollte, ist am 15. April, um 18 Uhr im Alten Rathaus. Beim Marquardtfest werden die Bands Flippmanns, Strahler70, BockStark und Wishing Well auftreten.

### Vorstandsbericht Jugend

Leonie Dieterle vom Vorstand Jugend berichtete von der Versammlung der Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie vom Stammtisch am Marquardtfest. Am 11. Juni 2026 gibt's wieder einen Jugendleiterstammtisch vor der Hauptbühne am Marquardtfest. Die Versammlung 2026 findet am 17. Juni im Treff am Markt statt. Beim Jugendleiterausflug am 20. Juni 2026 stehen Kanufahren und Grillen auf dem Programm. Neu ist ein Flyer über die Vereinsangebote für Kinder und Jugendliche in Plochingen mit Kontaktadressen, der auch

für Neubürger interessant sein dürfte. Leonie Dieterle bat, Änderungen bei den Jugendleitungen bekannt zu geben. Auch der neue kommunale Jugendreferent, Standortleiter Kim-Simon Stelzig, stellte sich kurz vor.

### Vorstandsbericht sonstige Vereine

Die 38 sonstigen Vereine seien die größte Gruppe im AKPV und sie seien „ein Sammelsurium“, sagte Günter Dieterle. Zwölf Vereine davon hätten sich im September beim Weinbauverein getroffen. Am 23. September 2026 treffen sie sich dort wieder, um sich auszutauschen.

### Bericht der musiktreibenden Vereine – neue/r Beisitzer/in gesucht

Ralf Krasselt, Vorstand der musiktreibenden Vereine, gab nach über 20 Jahren seinen letzten Bericht ab. Insgesamt gehören zehn Vereine zu den musiktreibenden Vereinen: das evangelische Bezirkskantorat, die Harmonikafreunde, der Fachbereich Musik des Gymnasiums, das Kammerorchester, die katholische Kirchenmusik, die Musikschule, der Musikverein Stadtkapelle, der Oratorienvor- ein, der Posaunenchor und der Sängerbund Liederkranz mit dem Folklorechor. Krasselt hofft, dass die Lücke, die er hinterlässt, nicht dauerhaft sei. Plochingen sei bei der Musik breit aufgestellt und vernetzt zu sein, sei wichtig. Nach 20 Jahren brauche es neue Ideen und frischen Wind. Krasselt bedauert, dass bislang noch kein Nachfolger gefunden wurde. Am 7. Oktober 2026 treffen sich alle musiktreibenden Vereine.

Auch für die sporttreibenden Vereinen wird schon längers ein Beisitzer gesucht.

### Kassenprüfer verabschieden sich

Auch die Kassenprüfer Wilfried Wohlhaupter, Alfred Lutz und Martin Schmitt dankten mit ihrer letzten Prüfung ab, nachdem sie 2007 zum ersten Mal gewählt wurden. In dieser Zeit hätten vier Vorstände und fünf Kassierer ihr Amt in jüngere Hände gegeben, merkte Martin Schmitt an. Bei der Kassenprüfung gab es keine Beanstandung.

Bürgermeister Frank Buß nahm einstimmig die Entlastung des Vorstands Finanzen und des Gesamtvorstands vor.

### Soziales Miteinander entscheidend

Buß appellierte, dass die Beisitzer im Bereich Musik und Sport wichtig seien. Stimme der Gemeinderat zu, sollen die Zuschüsse für Vereine und Fahrten zu Partnerstädten weiter ausbezahlt werden. Die Stadt stelle Proberäume, Sportstätten und die Stadthalle zur Verfügung. „Das Zusammenleben und soziale Miteinander in Plochingen ist entscheidend“,



Annette Krämer-Schmid (r.) überreichte Blumen und Meyra Kaleburun ein Geschenk der Stadt Plochingen zum Abschied von Martin Laukmichel (l.) und Ralf Krasselt.

sagte Buß. Und Vereine vermitteln ein Gefühl des Zusammenhalts und von Heimat. Das Marquardtfest sei Plochingens wichtigstes Fest, das auch weiter so angeboten werden sollte. Er dankte Annette Krämer-Schmid für ihre Arbeit. Ebenso den langjährigen Vorständen Martin Laukmichel und Ralf Krasselt, die sich nicht mehr zur Wahl stellten.

### Neuwahlen der Vorstandsschaft

Einstimmig wurde Annette Krämer-Schmid als Vorsitzende wiedergewählt. Für den Vorstand Finanzen konnte Fabian Förster vom Skiclub Plochingen gewonnen werden. Justin Amos wurde als Vorstand Veranstaltungen bestätigt. Nikola Hedderich wurde neu als Vorstand Öffentlichkeitsarbeit gewählt. Leonie Dieterle (Jugend), Günter Dieterle (sonstige Vereine) und Helmut Schober (Senioren) wurden im Amt bestätigt. Die Mitglieder wählten Martin Laukmichel und Ralf Krasselt zu Kassenprüfern, Diemo Rohde vom Vorstand des Fördervereins des Gymnasiums zum Stellvertreter. Alle Wahlen erfolgten einstimmig.

Anschließend bedankte sich Annette Krämer-Schmid bei Martin Laukmichel, der in verschiedenen Vereinen und Positionen über 20 Jahre im AKPV tätig war. Ebenso wie Ralf Krasselt – auch die Frauen beider, die ihren Männern den Rücken freihielten, wurden mit einem Blumenstrauß bedacht.

### Vereine näher am Kulturamt – Lions Club lobt wieder Sozialpreis aus

Kulturamtsleiter Markus Schüch dankte für die Mitarbeit Meyra Kaleburuns als Bindeglied von Vereinen zu städtischen Veranstaltungen. Weihnachtsmarkt, Brückenwasen- sowie Marquardtfest gebe es nun „aus einer Hand“. Es werde aber zu „zeitlichen und räumlichen Kürzungen“ beim Brückenwasenfest und beim Weihnachtsmarkt kommen.

Und Uwe Müller-Kasporick vom Lions Club Plochingen machte darauf aufmerksam, dass wieder Jugendliche für den Sozialpreis vorgeschlagen werden können. Die Anmeldung sollte bei ihm formlos noch im ersten Quartal 2026 eingehen.

## Bühne frei für die Kinder und Waldhornhexa!

Die Plochinger Waldhornhexa feierten mit vielen Kindern und Erwachsenen Hallenfasnet – Die Stadthalle steht Kopf

Die Plochinger Stadthalle befand sich am Freitag im Ausnahmezustand und fest in Narrenhand: Die Plochinger Waldhornhexa feierten am Nachmittag erst Kinderfasnet, bevor am Abend rund 600 erwachsene Hexen, Narren und Hästräger aus befreundeten Zünften in Plochingens gute Stube strömten, um ausgelassen Fasching zu feiern.

Wie die 1. und 2. Zunftmeisterin der Waldhornhexa Katrin Wohlfahrt und Sophia Wutka berichteten, ging die Fasnet bei den Plochinger Waldhornhexa bereits am 6. Januar mit einer Taufe los: vier Täuflinge, eine Familie mit zwei Kindern, wurden feierlich in die rund 40 aktive Mitglieder zählende Plochinger Zunft aufgenommen.

### „Wie eine Familie“

Seither waren die Waldhornhexa schon viel unterwegs: an jedem Wochenende im Januar besuchten sie Umzüge und Fasnetsfeiern von der Schwäbischen Alb bis nach Ulm. Sie waren bereits in Göppingen, Dettenhausen, Stuttgart-Wangen, Waiblingen, in Illertissen, Ulm und Wolfschlugen, um nur einige Stationen zu nennen. Schon drei Mal wurden Busfahrten organisiert. Auf der Zielgeraden der 5. Jahreszeit stehen demnächst unter anderem noch Dettingen und Deizisau auf dem Programm.

Höhepunkt des Fastnacht-Karussells war für die Waldhornhexa die Austragung der Hallenfasnet in der heimischen Stadthalle, zu der sich viele befreundete Zünfte aus dem nahen und weiteren Umkreis anmeldeten. Es soll Guggenmusik geben, ein DJ war angesagt, so dass die vielen Tänzer auf ihre Kosten kommen. „Man isst und trinkt zusammen und freut sich“, sagt Katrin Wohlfahrt. „Wir sind wie eine Familie.“ Und Sophia Wutka ergänzt: „Wir verstehen uns. Man unterstützt sich und hilft sich gegenseitig.“

### Hexen zum Anfassen, bunte Kostüme, Tanz, Spiel und Spaß

Auch schon bei der Kinderfasnet waren etwa 300 Kinder und Begleitpersonen angemeldet. In der fastnachtlich geschmückten Stadthalle wartete ein buntes Programm auf die kostümierten und teils geschminkten Kinder: auf der Bühne wurde getanzt, es gab eine Tombola, eine Candy-Bar mit vielen Süßigkeiten und einen Maltisch. Verschiedene Spiele wurden angeboten und die Kinder zogen in einer großen Polonaise durch die gesamte Stadthalle.



Farbenfroh und in tollen Kostümen: Alle Kinder hatten auf der Bühne gar nicht Platz.



Die Hexen waren den Kindern wohl gesonnen.



Auch die „Bambi-Mütter“ hatten ihren Spaß.



Beim Hexentanz mit einer echten Hexe.



Geschminkt und kostümiert in neue Rolle geschlüpft.

Die Kinder schlüpften in Kostüme und fanden sich als Prinzessin, Pilot, Polizist, Spiderman, als Einhorn, Micky Maus, Raumfahrer oder Pirat auf der Bühne wieder. Das „Tanzen“ sei am schönsten, meinte die 6-jährige Annabell, die wie die anderen Kinder großen Spaß dabei hatte. Und wann sonst kann man mit einer Hexe tanzen? Und wo gibt es sonst noch Hexen zum Anfassen?

### Die Gründungsstätte und den Plochinger Gerstensaft im Namen

Die 1. Narrenzunft Plochingen e. V. wurde im Jahr 2000 in der historischen Gaststätte „zum Waldhorn“ gegründet.

Zentrale Figur der Zunft ist die Waldhornhexe, die an das in Plochingen von 1869 bis 1995 gebraute, überregional bekannte Bier „Plochinger Waldhornbräu“ erinnert. Das Häs der Waldhornhexe in den Farben gelb, grün und schwarz soll das Bier und seine Zutaten, Hopfen und Malz, symbolisieren. Die Larve der Hexen wird in Handarbeit geschnitzt. Einen aus Reisig bestehenden Besen komplettiert die Hexe.

Mit dem Schmotzigen Donnerstag beginnt der Fasching auf die Zielgerade ein. Höhepunkt ist der Rosenmontag und Faschingsdienstag. Am Aschenmittwoch ist dann alles wieder vorbei.



## „#LoveMeToo“ stellt den männlichen Blick auf den Kopf

Die auf Satin gedruckten, digitalen Collagen von Gudrun Latten laden dazu ein, die Perspektive zu wechseln

Gudrun Lattens Ausstellung in der Galerie der Stadt mit dem Titel „#LoveMeToo“ lädt dazu ein, geschlechtsspezifische Blickweisen, Traditionen und Denkmuster zu hinterfragen. In ihren vielschichtigen digitalen Collagen entnimmt die Göppinger Künstlerin Figuren, Skulpturen oder Gemälde aus ihren ursprünglichen Kontexten und setzt eigene, weibliche Akzente, die den herrschenden Diskurs in Frage stellen. Dominante männliche Blickrichtungen und Erzählungen deutet sie durch die Schönheit von Schmetterlingen, Blumen oder Wolken um.

Die Ausstellung greife „hochaktuelle gesellschaftliche Fragen“ auf, sagte Kulturrechtsleiter Markus Schüch bei der Vernissage vergangenen Donnerstag. Der Titel „#LoveMeToo“ verweise auf Themen wie Nähe und Distanz, Macht und Verletzlichkeit, persönliche Erfahrungen und öffentliche Debatten. Gudrun Latten gelinge es, „diese komplexen Fragestellungen künstlerisch zu verdichten, ohne einfache Antworten zu geben.“

### „Männer schauen, Frauen werden angeschaut“

Die Ausstellung „#LoveMeToo“ entfalte ein „verblüffend vielschichtiges Kaleidoskop voller Fragmentierungen, Perspektivwechsel, ungewöhnlicher Arrangements und schillernder Schönheit“, umriss die Kunsthistorikerin Vivien Sigmund einführend in die Ausstellung. Lattens Ausgangspunkt ihrer aktuellen Werkserien ist die „MeToo“-Bewegung, welche die systematische Missachtung weiblicher Persönlichkeitsrechte ans Tageslicht transportierte. Der Mut und die Solidarität der Frauen überwogen den Schrecken der Tatsachen damals. Es gab die Hoffnung, dass Opferrechte gestärkt und Frauen geglaubt wurde. „Endlich“, sagte Sigmund. Doch „das Gummiband des Fortschritts“ sei heute dabei, „mit Schwung wieder zurückzuschnalzen“.

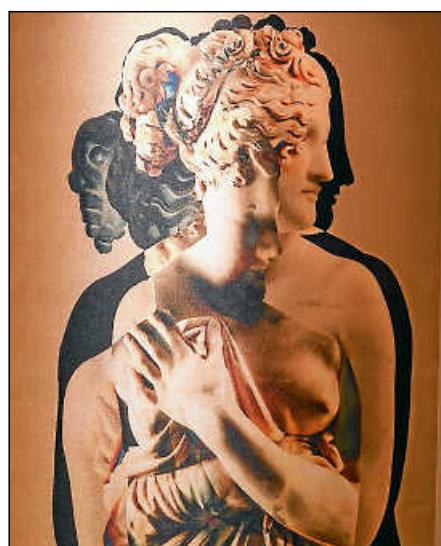
Gudrun Lattens digitale Collagen zeigen gezielt Bruchstellen in den weiblichen Lebensanforderungen auf. Skulpturen und Gemälde dienen ihr als Stellvertreterinnen, die sie fotografiert. Sie löst dabei mythische und historische Figuren aus ihrem Kontext, der sich in ihr Frau-Sein einzeichnete. So das Motiv der Venus pudica, der nackt aus dem Meer steigenden Göttin, die aus Scham ihre Brüste bedeckt. „Nur dass unsere Blicke von allem Verdeckten und Versteckten magisch angezogen werden, um einen Blick auf die verbotenen Früchte zu er-



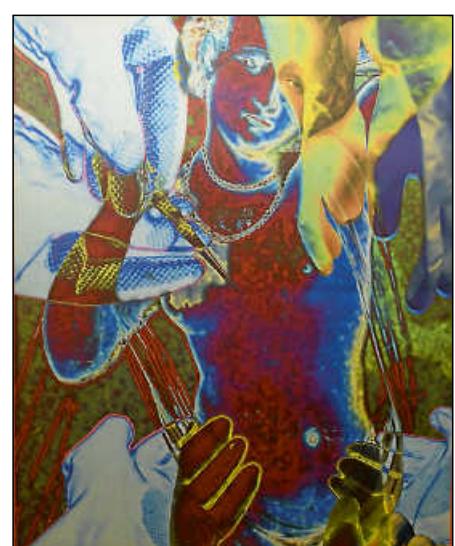
Die lateinische Wendung „noli me tangere“ wird bei Gudrun Latten zu einem „do NOT touch“, eingerahmt in zwei Frauenhände – und in vielerlei Hinsicht mehrdeutig.



Die Künstlerin Gudrun Latten neben ihrer digitalen Collage auf Satin mit dem Titel „butterflies' delight“ (blue version), 2023. Schmetterlinge laben sich an Tropfen im Gesicht der Skulptur.



Pudica II, digitale Collage auf Satin, 2025.



,The triple H: hopelessly helping hands“, 2023.

haschen“, beschreibt Sigmund. Die digital bearbeiteten Fotografien drucken Latten anschließend auf Satinstoff.

Skulpturale Größen wie zum Beispiel Napoleon oder Cäsar würden mit „seltsam leeren Augen auf die „Objekte“ ihrer Begierde starren“, doch der männliche Blick dominiere nach wie vor die Darstellung von Frauen. Sigmund: „Männer schauen, Frauen werden angeschaut.“

Es fühle sich „seltsam vertraut“ an, doch wir seien es gewohnt, „zu glotzen, zu

stieren und zu betrachten“. Noch krasser zeige sich unsere Schaulust in den Sozialen Medien.

### Ein schmaler Grat

Der Grat sei schmal, „denn wer reizt, ist selbst schuld, wenn er sexuell belästigt wird“ – und wer reizlos sei, falle über den Rand der sozialen Welt, stellt Sigmund fest, um zu fragen: „Wie soll man

**Fortsetzung auf Seite 5**

## Fortsetzung von Seite 4

sich in dieser komplexen Gemengelage überhaupt noch selbst lieben?"

### Die Deutungshoheit zurückgeholt

Seitdem Eva den Apfel vom Baum der Erkenntnis pflückte, „haben wir Frauen den Salat“, meinte Sigmund. Doch mit ihrem Bild „Doorway to Terrestrial Paradise“ habe sich Gudrun Latten die Deutungshoheit über die Schöpfungs geschichte zurückgeholt. Hintergrund ihrer Montage ist Gustave Courbets Skandalbild „Der Ursprung der Welt“ (1866). Latten bedeckte den Intimbereich und die Schenkel des liegenden Frauenaktes mit Blumen und setzte Adam und Eva des Malers Maarten van Heemskerck aus dem Jahr 1550 davor.

Latten umarme das Frau-Sein, ergründe aber auch männliche Sichtweisen. Alles scheint eine Frage der Perspektive zu sein. Und die stelle Latten „gehörig auf den Kopf, beziehungsweise schlicht in Frage“, meint Vivien Sigmund.



Vivien Sigmund (l.) und Gudrun Latten vor dem Bild „Doorway to Terrestrial Paradise“, 2025.



„Feeling feminine II“, digitale Collage auf Satin, 2025.

Die Ausstellung „#LoveMeeToo“ ist noch **bis Sonntag, 26. April**, in der **Galerie der Stadt** zu besichtigen.

**Öffnungszeiten:** Mo, Mi, Sa 10-13 Uhr; Di, Do 10-13 Uhr und 14-17 Uhr; Fr 9-16 Uhr. Zusätzlich geöffnet am Sonntag, 26. April, von 12-17 Uhr im Rahmen des „Plochinger Frühlings“.

**Galerieführung mit Susanne Martin am Freitag, 20. Februar, 16 Uhr.** Dauer: 1 Stunde. Kosten: 6 Euro.

**Sonderveranstaltung am Weltfrauentag am Sonntag, 8. März, 14.45 Uhr Video Premiere, anschließend Künstlerinnen-Gespräch mit Getränken und Snacks.** Kosten: 10 Euro.

**Anmeldung zur Galerieführung und zur Sonderveranstaltung über die PlochingenInfo, Tel.: 07153/7005-250, E-Mail: tourismus@plochingen.de**

## Mehrmalige Blutspender/innen geehrt

Sechs Personen wurden für 10- und 25-maliges Spenden ausgezeichnet

**Vor dem Beginn der Sitzung des Gemeinderats Ende Januar ehrten die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Plochingen-Hochdorf Christa Gronau und Bürgermeister Frank Buß insgesamt sechs Blutspenderinnen und Blutspender für mehrmaliges Spenden.**



V. l.: die Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Plochingen-Hochdorf Christa Gronau, Blutspenderin Stefanie Reichart und Bürgermeister Frank Buß.

Es habe sich als „gute Tradition“ erwiesen, dass diejenigen, die mehrfach Blut spendeten, vor der letzten Gemeinderatssitzung im Jahr geehrt werden, sagte Bürgermeister Buß. Weil diese ausfiel, wurde die Ehrung nun nachgeholt. Blutkonserven seien knapp und „Spender dringend erforderlich“. Blutkonserven werden beispielsweise bei Unfällen oder Transplantationen benötigt. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie Freiwillige würden dabei einen Beitrag leisten, um anderen zu helfen. Jede/r könne selbst irgendwann einmal in die Situation kommen, dringend eine Blutkonserven zu benötigen, merkte Buß an. Er dankte den Spender/innen und dem DRK-Blutspendedienst, der in der Stadthalle entsprechende Angebote macht.

### Auszeichnung für 10- und 25-maliges Spenden

Unter den insgesamt sechs Spenderinnen und Spender wurden drei für 10-maliges und drei für 25-maliges Spenden geehrt: zehn Mal Blut spendeten Doreen Gnoth, Carina Grupp und Sabrina Zeyer. Für 25 Mal Blutspenden wurden Steffen Hense,

Sascha Huschka und Stefanie Reichart ausgezeichnet. Sie erhielten Urkunden, Abzeichen sowie ein kleines Präsent der Stadt Plochingen – und vom Gemeinderat gab's dafür Applaus.

Auch Christa Gronau dankte den Spenderinnen und Spendern. Addiere man die Blutspenden, käme eine ordentliche Summe zusammen, meinte sie.

Bereits im Januar fand der erste Spendetetermin mit 110 Spender/innen statt. Im Laufe des Jahres sollen zwei weitere folgen. Termine dafür werden rechtzeitig noch bekannt gegeben. Besonders freute sich Christa Gronau über die große Anzahl an Erstspender/innen, die beim ersten Termin in diesem Jahr zum ersten Mal Blut spendeten.

**Infos:** [www.drk-blutspende.de](http://www.drk-blutspende.de)

## Mehr Engagement für Demokratie und Menschenrechte

**Der Vorsitzende der AWO Plochingen-Reichenbach Gottfried Leibbrand mahnte zu mehr Engagement in Sachen Demokratie und Menschenrechte.**

Bei der Einwohnerfragestunde in der Sitzung des Gemeinderats sowie bei der AKPV-Mitgliederversammlung erinnerte Gottfried Leibbrand daran, dass „Demokratie die Grundlage für das gesellschaftliche Zusammenleben“ sei.

Das vor zwei Jahren ins Leben gerufene Bündnis und die Aktion „Demokratie und Menschenrechte“ solle wieder aufgenommen und das Thema auch in Vereinen aufgegriffen werden.

### Missverständlich

**Zur Stellungnahme der OGL zum Doppelhaushalt 2026/27, Plochinger Nachrichten Nr. 6, 5. Februar 2026, S.5:**

Die OGL-Fraktion hofft nicht auf Mehrheiten für eine neue Außenstelle der Feuerwehr bei der Schafhausäckerhalle, sondern darauf, dass auf eine Verkehrerverlagerung von der Esslinger- auf die Eisenbahnstraße verzichtet wird. Denn, falls der gesamte Ost-West-Verkehr auf die Eisenbahnstraße verlagert würde, wäre eine Ampel beim ZOB erforderlich, was eine teure Außenstelle zur Folge haben könnte. Zielführender wäre laut OGL eine Einbahnstraßen-Lösung mit Verkehr nach Westen auf der Esslinger-, nach Osten auf der Eisenbahnstraße, oder umgekehrt.